

Citation style

Ubl, Karl: review of: Klaus Zechiel-Eckes, Die erste Dekretale. Der Brief Papst Siricius' an Bischof Himerius von Tarragona vom Jahr 385 (JK 255), Hannover: Hahn, 2013, in: Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, 122 (2014), 2, p. 534, DOI: 10.15463/rec.1189734692

First published: Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, 122 (2014), 2



copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

lieferung verstehen können! Es wird gern übersehen, dass die barbarischen Lebensgrundsätze im Einzelnen, der nur Glied einer Sippe ist, kaum beeinträchtigt weiterwirken. Ein Korrektiv ist das christliche Element nicht, aber ein Ansatz für ein neues Denken.

Modern und richtig scheint auch die Ansicht, dass Abgrenzungen von Begriffen wie Stämme, Völker, kulturelle Einheiten zu leugnen seien. Alles basiere auf ad hoc zustande gekommenen Gruppierungen, auf Transformationen bestehender Existenz- und Denkformen, und mit dieser Erkenntnis ist die Realität der Jahrhunderte zwischen 450 und 750 endlich richtig zu verstehen. Andererseits wird Agnès Graceffa nicht müde zu betonen, dass Begriffe wie *natio*, *populus*, *gens*, *tribus* etc. semantisch scharf zu trennen seien. Wenn man aber die Lebensrealität jener Epoche schon als diffus und uneinheitlich zu erkennen meint, darf man nicht auf terminologische Schärpen bei deren Elementen bauen!

Graceffas Werk muss in seiner wissenschaftlichen Grundhaltung in Frage gestellt werden: Ihre bewundernswert umfassende Außensicht der Forschungsprobleme und deren Lösungsversuche erstreckt sich leider nicht auf unsere Gegenwart, deren (durchaus politisch motivierten) Prämissen sie verhaftet bleibt. Sie bietet eine gut fundierte Kritik der Ergebnisse vergangenen forschnerlichen Bemühens, verschließt sich aber einer Selbstkritik im Sinne des „*impact du présent*“. Als Darstellung eines speziellen Bereichs der Wissenschaftsgeschichte verdient ihr Buch ungeteilten Beifall, als Beispiel der Befangenheit durch vorherrschendes Erkenntnisinteresse ist es ein Zeugnis unreflektierter Gegenwart.

Wien

Georg Scheibelreiter

### Notizen

Klaus ZECHIEL-ECKES, *Die erste Dekretale. Der Brief Papst Siricius' an Bischof Himerius von Tarragona vom Jahr 385* (JK 255). Aus dem Nachlass mit Ergänzungen herausgegeben von Detlev JASPER. (MGH Studien und Texte 55.) Hahn, Hannover 2013. ISBN 978-3-7752-5715-2.

Man sollte meinen, zu dem frühesten Zeugnis päpstlicher Rechtssetzung sei nach Jahrhunderten der historischen und philologischen Forschung schon alles gesagt. Dass dies nicht der Fall ist, zeigt die mustergültige Edition der ersten Dekretale des Papstes Siricius. Während alle bisherigen Editionen des Briefes – und der Editor zählt deren mehr als dreißig – einen Mischtext aus verschiedenen Handschriften bieten, gelingt es Zechiel-Eckes, die Überlieferung in den Kirchenrechtssammlungen sorgfältig zu sortieren und mit der *Collectio Quesneliana* den zuverlässigsten Textzeugen zu identifizieren. Durch die Klassifizierung der Überlieferung konnten die textgeschichtlichen Beziehungen der Kirchenrechtssammlungen des 6. bis 8. Jahrhunderts in mancher Hinsicht präzisiert werden. Die Einleitung ist nicht nur ein Bravourstück editorischer Spitzenleistung, sie kann zugleich als eine Kurzeinführung in die Überlieferung spätantiker Rechtsquellen im frühen Mittelalter dienen. Die Edition des kurzen Textes stützt sich auf 42 Handschriften und gibt präzise alle signifikanten Varianten der Überlieferung an. Zu loben ist auch die Entscheidung, dem Text eine deutsche Übersetzung an die Seite zu stellen. Ein inhaltlicher Kommentar war nach der umfassenden Monographie von Christian Hornung (2011) nicht mehr erforderlich. Ausführliche Register beschließen den tadellosen Band aus dem Nachlass des 2010 verstorbenen Historikers.

Köln

Karl Ubl